

Luftwaffe hat Zukunft

Autor(en): **Jertz, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luftwaffe hat Zukunft

Die den Luftstreitkräften inhärenten Fähigkeiten wie Schnelligkeit, Flexibilität und Reichweite werden durch die «Vernetzte Operationsführung» noch gesteigert. Die fliegenden Besatzungen müssen in der Lage sein, zur Verfügung gestellte Informationen schnell zu verarbeiten und in Handlungen umzusetzen.

GENERALLEUTNANT WALTER JERTZ, OPPENHEIM

Einsätze von Luftstreitkräften im Rahmen asymmetrischer Kriegführung stellen die kämpfende Truppe vor neue Herausforderungen. Wie sollen Piloten von Kampfflugzeugen handeln, wenn der Gegner sich in den Schutz von Kindergärten oder Krankenhäusern zurückzieht? Keine Frage, sie dürfen den Gegner dort nicht angreifen, auch wenn dieser damit gegen jegliche völkerrechtliche Vereinbarungen verstösst.

Globale Verantwortung

Der Handlungsrahmen deutscher Sicherheits- und Verteidigungspolitik lässt sich durch die Parameter europäische Integration, transatlantische Partnerschaft und globale Verantwortung charakterisieren. Die sicherheitspolitische Situation ist deutlich komplexer als in früheren Jahrzehnten.

Nicht-staatliche Akteure sowie asymmetrische Bedrohungen sind die neuen primären Risikofaktoren. Aber auch der Prozess der Globalisierung erzeugt neue Herausforderungen. Nicht nur schnellere Kommunikation und raschere wirtschaftliche Prozesse, sondern auch eine Globalisierung in Fragen äusserer Sicherheit sind die Folge.

Vor dem Hintergrund der aktuellen und zukünftigen sicherheitspolitischen Herausforderungen ist die Sicherung der ausserpolitischen Handlungsfähigkeit und nationalen Sicherheit Deutschlands sowie die Unterstützung der globalen und europäischen Stabilität der vorrangige Auftrag der Bundeswehr.

Die aus den Veränderungen des sicherheitspolitischen Umfeldes abgeleiteten Aufgaben der Streitkräfte erfordern einen permanenten Anpassungsprozess der Bundeswehr und damit auch der Luftwaffe.

Die «Vernetzte Operationsführung» (NetOpFü) spielt dabei eine Schlüsselrolle. Sie ist das Führungs- und Organisationsprinzip für die Bundeswehr und damit auch für die deutsche Luftwaffe. Sie ist Basis für die Ausgestaltung ihrer Fähigkeiten. Zielsetzung von NetOpFü ist es, In-



Zwei Eurofighter der deutschen Luftwaffe.

formationsüberlegenheit zu schaffen und diese in einen militärischen Handlungsvorteil umzusetzen.

Dabei gilt es, Synergien zu nutzen und Kräfte gezielt und wirksam einzusetzen. Dies setzt nicht nur ein gemeinsames Lagebewusstsein und -verständnis voraus, sondern erfordert auch Teilstreitkraft-übergreifendes Denken und Handeln auf allen Führungsebenen.

Die Ausrichtung der Luftwaffe auf die wahrscheinlicheren Einsätze im Rahmen von Konfliktverhütung und Krisenbewältigung ist daher der wesentliche Massstab für die Ausgestaltung der Teilstreitkraft-Organisation und strukturbestimmender Faktor.

Anforderungen der Zukunft

Luftstreitkräfte sind zur raschen Projektion militärischer Macht gegen jede Art von Zielen im Gesamtsystem eines Gegners im Einsatzraum befähigt. Die Eignung zur Wirkung in der Luft, zur Wirkung gegen Ziele am Boden und auf See im gesamten Einsatzspektrum von Streitkräften und im Verbund mit

ihnen kann man mit dem Begriff «Fähigkeitsprofil» beschreiben.

Es wird durch sechs eng miteinander verzahnte Fähigkeitskategorien bestimmt: Nachrichtengewinnung und Aufklärung, Führungsfähigkeit, Wirksamkeit im Einsatz, Mobilität sowie Durchhalte- und Überlebensfähigkeit. Die Fähigkeitskategorien bedingen einander gegenseitig. Sie sind grundsätzlich gleichrangig zu betrachten und stellen in ihrer Gesamtheit das Leistungsprofil einer Teilstreitkraft, zum Beispiel der Luftwaffe, dar.

- Eine moderne Luftwaffe muss führungsfähig sein. Hoher Vernetzungsgrad und weitreichende Interoperabilität sind Schlüssel zum Erfolg. Dazu gehört, dass Informationen in Echtzeit oder annähernder Echtzeit übertragen werden können. Die Luftwaffe hält mit dem Einsatzführungsdienst sowohl Kapazitäten zur Luftraumüberwachung und taktischen Einsatzführung im Einsatzgebiet als auch für eine kontinuierliche und raumdeckende Überwachung des zugewiesenen Luftraumes bereit.

- Eine moderne Luftwaffe muss über ein aktuelles Lagebild verfügen. Aktuelle Nachrichtengewinnung und Aufklärung erfordern einen Mix an bemannten luftgestützten Plattformen zur taktisch/operativen Luftaufklärung und an unbemannten Aufklärungssystemen zur strategischen Aufklärung. Die Vernetzung von Aufklärungssystemen untereinander, aber auch mit Angriffssystemen ist für den Erfolg einer militärischen Operation unabdingbar.
- Die Luftwaffe verfügt für die Aufgabe der taktischen Luftaufklärung über das Waffensystem TORNADO, ausgestattet mit optischen und Infrarot-Sensoren. Verschiedene unbemannte Aufklärungssysteme, die in und ausserhalb der Atmosphäre operieren, ergänzen die für ein umfassendes Lagebild erforderlichen Daten.
- Eine moderne Luftwaffe muss im Einsatz wirksam sein. Bemannte luftgestützte Systeme, aber auch unbemannte bewaffnete luftgestützte Systeme werden im Einsatz künftig zu finden sein. Ein hoher Vernetzungsgrad untereinander, gepaart mit einem flexiblen Mix an moderner Bewaffnung, sind Schlüssel für den Erfolg. In der fliegenden Luftverteidigung bedeutet dies die Befähigung zum Einsatz «über den Horizont» (Beyond Visual Range). In der bodengebundenen Luftverteidigung muss die Bekämpfungsfähigkeit gegen ballistische Flugkörper und gegen Flugkörper mit geringer Radarrückstrahlfläche vorhanden sein. Der Einsatz von präzisionsgesteuerter Abwurfmunition befähigt die Luftwaffe, Ziele auch in grosser Entfernung und äusserst präzise zu bekämpfen.
- Eine moderne Luftwaffe muss verlegfähig sein. Taktische, auf Grund der zu erwartenden Einsatzspektren in verstärkter Masse aber auch strategische Verlegfähigkeit sind für eine schnelle Reaktion unbedingt erforderlich. Dazu ist es wichtig, Luftwaffenkräfte in kleinen kampfstarken Modulen, die in höherer Masse auch eine gewisse Autarkie besitzen, vorzuhalten. Die Luftwaffe stellt dazu die erforderlichen Lufttransportkapazitäten, wobei die Reichweite und die Einsatzdauer eigener Luftkriegsmittel durch Luftbetankung erheblich gesteigert wird.
- Eine moderne Luftwaffe muss durchhaltefähig sein. Die Einsatzlogistik der Luftwaffe besteht aus Kräften und Mitteln der organischen Logistik und Elementen der Waffensystemlogistik. Die Leistungen der organischen Logistik sind Bestandteil der operativen Fähigkeiten, die Waffensystemlogistik unterstützt mit bedarfsorientier-



Transall in Termez, Usbekistan.



Im Einsatz über Afghanistan.



Täuschkörper über Afghanistan.



Luftbetankung – hohe Schule.



Letzte MiG-29 der Bundeswehr.



Tornados rollen zum Start.

ten, reaktionsfähigen sowie durchhaltefähigen und mobilen Fähigkeiten.


- Eine moderne Luftwaffe muss überlebensfähig sein. Der Eigenschutz des Soldaten ruht auf einer soliden einsatzorientierten Ausbildung und auf einer angemessenen Ausrüstung. Die Luftwaffe verfügt mit dem Objektschutzregiment über eine Einheit, die sich insbesondere durch Spezialisten für Objektschutz, Brandschutz, Kampfmittelerkundung und -beseitigung sowie Startbahninstandsetzung auszeichnet.

Das Personal entscheidet

Kräfte und Mittel der Luftwaffe zur Erfüllung der geforderten Fähigkeitsprofile wären wirkungslos ohne das entsprechend motivierte und ausgebildete Personal. Es gilt, die Professionalität jedes einzelnen Soldaten zu optimieren, um den hohen Anforderungen des Dienstes in der Luftwaffe gerecht zu werden. Die auf die neuen Herausforderungen zugeschnittene Ausbildungsphilosophie wurde deshalb konsequent in die Ausbildungsvorschriften, in die

Übungsvorhaben wie auch in die Überprüfungslogik integriert.

Aufgabe der Luftwaffe ist es, ihr Personal mit der bestmöglichen Ausbildung in die fordernden Einsätze zu entsenden. So wird die einsatzvorbereitende Ausbildung für alle Soldatinnen und Soldaten, aber auch für die zivilen Mitarbeiter an einer zentralen Ausbildungsstätte durchgeführt.

Hier werden Soldaten vor ihrem Einsatz mit Situationen konfrontiert, die ihnen im Einsatzland begegnen können. Sie werden durch diese sehr individuelle Ausbildung in die Lage versetzt, auch unter Zeitdruck die richtigen Handlungen durchzuführen. Sie werden befähigt, die Einsatzregeln zu beherrschen und entsprechend umzusetzen. 



Generalleutnant Walter Jertz war Kommandant der 1. Luftwaffendivision und Befehlshaber der deutschen Luftstreitkräfte.